Zeitschrift: Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Bern
Band: 25 (1919-1920)
Heft: 1

Vereinsnachrichten: Jahresversammlung : Sonntag den 22. Juni 1919 in Bolligen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahresversammlung

Sonntag den 22. Juni 1919 in Bolligen.

Wie 1918 wurde auch dieses Jahr die Hauptversammlung in der Nähe Berns abgehalten. Einem der vier alten Kirchspiele, Bolligen, galt der Besuch. So zog am Jahrestag der Murtener Schlacht eine nicht zu grosse Schar unserer Mitglieder in kühler Morgenluft auf der Strasse nach Krauchtal hinaus zur Ruine Geristein, die unter der kundigen Führung der Herren Architekt O. Weber und Lehrer Rot in Geristein besichtigt wurde. Ein wegen der Weichheit des Materials stark zerfallener Turm bildet den Rest des Sitzes der urkundlich im 12. und 13. Jahrhundert erwähnten Freiherren von Geristein. Die Burg wurde um die Wende des 13. Jahrhunderts von den Bernern zerstört. — Dann gings zurück an der bizarren Felsbildung des „Elephanten" vorbei nach Habstetten, wo Herr Dr. v. Mandach in zuvorkommenderweise uns auf seinem Gute empfing und einen Blick in den wohlausgestatteten Landsitz tun liess.

In der Kirche zu Bolligen, wo unterdessen sich mehrere Nachzügler eingefunden hatten, begrüsste Herr Kirchgemeinderatspräsident Boss die Historikerversammlung. Unser Präsident, Herr Bundesarchivar Prof. Dr. Türler, leitete die Verhandlungen ein, indem er im Jahresbericht ein Bild von der Vereinstätigkeit entwarf, die im Berichtsjahr trotz Krieg und Grippe nicht geringer war als früher.

Mit gewohnter Gründlichkeit referierte hierauf Herr Prof. Dr. Vetter über „Orts- und Flurnamen von Bolligen und Umgebung". Ausgehend von der Tatsache, dass die Sprachforschung, wenn richtig gehandhabt, für die frühesten geschichtlichen Zeiten zum erwünschten Helfer der Geschichtsforschung, besonders der Lokalgeschichtsforschung, werden kann, zeigte er an Hand ausgewählter Beispiele die Zusammenhänge zwischen Tätigkeit der Ansiedler, Bodenbeschaffenheit, Gewässern,

Tieren und den Namen der einzelnen Oertlichkeiten und Fluren. Der Name Bolligen selbst ist vom alemannischen Eigennamen „Bottalo“ abzuleiten.

Mit gleich lebhaftem Interesse wie dem ersten Vortrag folgte die Versammlung einer Darstellung des Herrn H. Morgenthaler, Lehrer in Bern, über „die Herren von Bolligen“. In seiner Arbeit fasste der Referent alle vorhandenen Nachrichten über das Geschlecht derer von Bolligen zusammen, die in der bernischen Geschichte urkundlich 1251 erstmals erscheinen und 1493 mit Jakob von Bolligen aussterben, nachdem sie der Stadt Bern mehrere Magistraten gestellt. Sein grösstes Ansehen besass das Geschlecht unter Yfo dem Aeltern († 1427). Er besass die Herrschaften Riedburg, Maikirch und Twann und war 1389 bei der Tellauflage der siebente unter den reichsten Bernern.

Den beiden vom Herrn Präsidenten bestens verdankten Referaten folgte die Aufnahme einer erfreulichen Anzahl neuer Mitglieder. Es sind die Herren: Hans W. Fink, Lehrer in Wynau; Leo Hallenbarter, Beamter der eidg. Militärbibliothek, Bern; Dr. Paul Hilberer, Beamter der eidg. Militärbibliothek, Bern; Emil Juker, Lehrer, Bern; Roger Marcuard, Banquier, Bern; Walter Marcuard in Ittigen; Max von May, Schloss Hünigen; Willy von Wattenwyl, Bern; Architekt Oskar Weber, Adjunkt des eidg. Baudirektors, Bern, und Dr. A. Zesiger, Bern. Ein Wort des Dankes widmete der Herr Präsident auch den Herren Dr. A. Fluri und Dr. G. Grunau, Autor und Verleger der den Mitgliedern gespendeten Broschüre „Samuel Kneubühler, der Buchdrucker von Bolligen († 1684)“. In diesem Zusammenhang sei auch die vom Verschönerungsverein von Bern überreichte Arbeit des Herrn O. Weber „Die Ruine von Geristein“ dankend erwähnt. — Mit der Genehmigung des Kassaberichtes schlossen die Verhandlungen ab.

Das belebte Bankett im „Sternen“ vereinigte gegen 60 Personen. Der Präsident begrüsste die Abordnungen der befreundeten Vereine und der Behörden von Bolligen, würdigte den

schon im alten Bern festlich begangenen 22. Juni, und toastierte auf das Wohlergehn der Schweiz in der neuen Zeit. Herr Gemeindepräsident Dr. Volmar überbrachte den Gruss der Ortsbehörden und skizzierte die politischen Strömungen, die im Laufe der Zeit das Kirchspiel Bolligen durchzogen. Herr Kantonsbibliothekar Abbé Ducrest von Freiburg feierte die freundlichen Beziehungen zwischen Freiburg und Bern auch in der jüngsten Zeit. Herr Dr. Kälin, Staatsarchivar in Solothurn, wies auf die Geschichte als die Lehrmeisterin des Lebens hin, Herr Pfarrer Schärer von Bolligen auf die dankbare Aufgabe historischer Tätigkeit, dem Zusammenhang zwischen gesundem Altem und dem Neuen nachzugehen. Herr Professor Steck hob die Rolle der vier Kirchspiele im politischen Leben des alten Bern hervor. Herr Dr. Wirz, Hauptmann i. Gst., betonte die Wünschbarkeit des Studiums der neuesten die Schweiz berührenden Fragen durch den Historiker. Herr Architekt O. Weber zeigte die sich ergänzenden Züge in der Arbeit des Historischen und des vom Redner vertretenen Verschönerungsvereins. Unter Vorweisung von Gemäldereproduktionen erinnerte Herr v. Mandach an den bernischen Maler Jakob Boden, der, ein Zeitgenosse Niklaus Manuels, 1509 eine Altartafel zur Ausschmückung der ehemaligen Kapelle von Habstetten gemalt hatte.

Inzwischen war die Nachmittagsstunde vorgerückt. Einer Einladung des Herrn W. Marcuard folgend begab man sich in den lauschigen Garten seines Gutes in Ittigen, und nach einer Stunde ruhiger Rast schlossen die meisten Teilnehmer den angenehm verbrachten Tag ab, indem sie zu Fuss den Mauern Berns zustrebten.

Der Sekretär:
Emil Meyer, Archivbeamter.